Butter,
Gute Butter!
glich werden im
ischen Butterhaus
Kübel in Angriff ge-
weshalb man daselbst
he und daher die beste
m-Margarine-
utter erhält.
anntlich die billigsten.
ie die feinste Natur-
Butter.
rkäufer entsprechender
Rabatt.
rmarkt 41.
en dästell.
rtikel
nverkauf
en wir, unsere
glempen
ne: „Biertreber."
lt.
stellung
(H. Gebbing).
gearbeit
Mailand
estellt. Dieses großartige
eu wiedergegeben. Es hat
ntfarbige Fenster; letztere
Anblick. Im Innern des
so kann man das Innere
schön übersehen.
evollen Arbeit zu machen,
dem Kunstwerk, welches
chtvolle Arbeit zu besehen,
20 Pfg.,
Pfg.
Vienert
ottrop.
ngden.
Schützenfestes
Herrn Hengstermann.
Nachm. 4 Uhr:
l.
Königspaares.
Ball.
rgens 9 Uhr:
iessen.
lle des Infanterie-Rgts.
Entree.
Vorstand.
ehnung
er ohne Grundstücke
r'sche Rentei.


# Bocholter Volksblatt

**Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.**

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Bockmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

**Nr. 133.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 18. Mai 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **31. Jahrgang.**


## Pfingsten.

Die Nacht entschwand; die düstern Schatten
Verscheucht mit ros'gem Licht der Tag.
Noch flüstert's traumhaft ob den Matten,
Doch bald regt's sich in Busch und Haag;
Die Vöglein jubeln ihre Lieder,
Weit schallt der Glocke Festgeläut',
Und allen Herzen klingt es wieder:
„'s ist Pfingsten heut, 's ist Pfingsten heut."

Was hoffnungsfroh dem Schooß der Erde
Der Sämann mit dem Wunsch vertraut,
Daß es die Hüllen sprengen werde,
Wenn wolkenlos der Himmel blaut,
Das reift dem Ziele still entgegen,
Bald wird der rüst'ge Schnitter nah'n,
Um seiner Mühe gold'nen Segen
Bewegten Herzens zu empfah'n.

Der frommen Wünsche, die dem Innern
Du sehnsuchtsvoll vertraut allein,
Du magst dich ihrer heut erinnern
Und stillen Sinns dem Herrn sie weih'n;
Blick auf mit inniger Geberde
Zum reinen Blau, zum gold'nen Licht,
Daß Friede dir die Sonne werde,
Die siegend durch die Wolken bricht.

Und flehe still zum Geist der Liebe,
Der heute deinem Herzen naht,
Daß er der Menschheit rege Triebe
Zum Guten lenk' in Wort und That,
Auf daß wir einst gekrönt erscheinen
Mit lichter Reinheit Diadem
Und uns zum schönsten Pfingstfest einen
Im himmlischen Jerusalem!

B. Schäfer.

## *** Pfingsten.

„Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis." Unsere Zeit ist als materialistisch verschrieen und nicht mit Unrecht. Die materiellen Interessen stehen vielfach im Vordergrunde, um sie wird erbittert gekämpft. Die Wissenschaft hat einen materiellen Zug, sie beschäftigt sich am liebsten mit dem stofflich Greifbaren, verachtet alle Spekulation, die über das Stoffliche hinausgeht und bildet sich vielfach ein, den Geist und das Geistige sammt Gott aus der Schöpfung vertrieben und ihr Nichtvorhandensein erwiesen zu haben. Und seltsam! Niemals hat man mehr Aufhebens von den „geistigen" Fortschritten gemacht, niemals lieber das Wort „Geist" im Munde geführt und für „Geistesreichthum" geschwärmt, als heutzutage. Man spricht förmlich von einer „Herrschaft des Geistes", die man aufzurichten im Begriffe ist. Es muß also doch wohl mit dem Geiste noch nicht zu Ende sein.

Freilich denkt man, wenn man das Wort Geist gebraucht, nicht an den heiligen Geist, der am Pfingstfeste zu Jerusalem sich auf die Jünger des Herrn herabließ und seitdem das Antlitz der Erde erneuert hat. Diesem Geiste, dem Geiste des Christenthums stellt man sich sogar vielfach feindlich gegenüber, aber er erfüllt doch den Erdkreis. Die civilisirte Menschheit kann sich seinen Einflüssen gar nicht entziehen, auch wenn sie nicht an ihn glauben will. Alle hohen sittlichen Güter der Menschheit gehen von ihm aus. Die Sittenlehre des Christenthums ist allgemein anerkannt, wenn sie auch nicht immer befolgt wird. Alle Versuche, die Sittenlehre auf anderer Grundlage aufzubauen, sind fehlgeschlagen, und niemals ist es gelungen, edlere, höhere sittliche Grundsätze aufzustellen. Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis. Die Gesetzgebung, die sociale Thätigkeit, die Wirthschaftspolitik, das gesellschaftliche Leben, kurz unsere ganze Kultur beruht auf dem Christenthume. Seine Lehren sind der Menschheit so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie oft gar nicht bemerkt, wie sehr sie unter deren Einfluß steht. Das Heidenthum wäre nie im Stande gewesen, die Grundsätze der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe zur Herrschaft zu bringen, wie es im Christenthume geschehen ist.

Gewiß ist das Ideal noch lange nicht erreicht. Vieles ist unvollkommen und wird unvollkommen bleiben. Nur zu oft wird gegen die Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Sittlichkeit, wie sie das Christenthum lehrt, gröblich verstoßen. Aber man scheut sich doch in der Regel, das zu gestehen und sich dessen zu rühmen. Man ist vielmehr bemüht, wenigstens den Schein zu wahren, als ob man die christliche Sittlichkeit zum Maßstabe seines Handelns macht. Das ist eine Huldigung des Christenthums, die uns trotz allem mit den besten Hoffnungen für die Zukunft erfüllen darf.

Der Heilige Geist ist vom Herrn angekündigt worden als der Geist der Wahrheit, der die Menschen alles lehren werde. Nach Wahrheit und Wissen dürstet der Menschengeist. Ist er bei seinem Forschen nach Wahrheit und seinem Streben nach Wissen vielfach vom rechten Wege abgeirrt, so dürfen wir uns doch mit der Gewißheit trösten, daß alles Wissen schließlich wieder zu Gott und zum Christenthum hinführt. Der Geist des Unglaubens wird nicht siegen. Es ist aber auch die Pflicht der gläubigen Christen, das Ihrige dazu beizutragen, daß die Wahrheit bald zum Siege gelange. Erfreulicher Weise regt es sich gegenwärtig unter den Katholiken aller Orten. Sie wollen das Feld des Wissens nicht den ungläubigen Gelehrten allein überlassen. Der Geist der Wahrheit ist nur einer. Wie er auf dem religiösen Gebiete die Menschheit lehrt, so wird er ihr bei aufrichtigem Forschen auch auf den anderen Gebieten die rechten Wege zeigen.

Der Heilige Geist ist aber nicht blos der Geist der Wahrheit, sondern auch der Geist der Liebe. Gerade die Liebe ist es, die im Christenthume so wunderbare Blüthen entfaltet hat. Man legt heute unverhältnißmäßig viel Werth auf das bloße Wissen, auf die Gestaltung der Verstandeskräfte und vernachlässigt die Pflege der Herzensbildung. Daher die vielen Verirrungen im Forschen wie im Handeln. Am ersten Pfingsttage wirkte der hl. Geist das Sprachenwunder. Durch die Sprache, d. h. die Thaten der Liebe sind heute die Menschen noch immer zu vereinigen, wenn sie sich auch sonst gegenseitig nicht „verstehen". Die Gegensätze, namentlich die socialen, sind groß. Aber sie sind durch die Liebe auszugleichen. Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis.

## Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Mai.

(*) **Erweiterung der Veteranenfürsorge.** Der vom Bundesrathe zur kaiserlichen Vollziehung vorgelegte Nachtragsetat für 1902 betrifft die Erweiterung der Veteranenfürsorge, für welche bekanntlich durch diese Etatsergänzung eine Summe von 1,3 Mill. Mark zur Verfügung gestellt wird. Der Betrag wird, da aus den Zinsen des Invalidenfonds höhere Einnahmen, als zuerst in den Etat eingestellt worden sind, nicht erwartet werden können, in den Titel für den Capitalzuschuß eingestellt werden und diesen auf rund 32,9 Mill. Mark erhöhen. Im Etat für 1901 war dieser Einnahmeposten, der um seinen Betrag jedesmal den Bestand des Invalidenfonds verringert, noch mit 17½ Millionen Mark normirt, er hat also um nahezu 15½ Millionen Mark in einem Jahre zugenommen. Der hauptsächlichste Theil der Steigerung ist auf die Erweiterung der Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen zurückzuführen, welche im Frühjahr vorigen Jahres im Reichstage angeregt und dann von den beiden gesetzgebenden Factoren des Reichs gutgeheißen wurde.

(*) **Der Gouverneur von Bennigsen** dürfte nicht mehr auf seinen Posten in der Südsee zurückkehren. Seine Pensionierung erfolgt wegen Untauglichkeit zum Tropendienst. Er tritt in den Dienst einer Uebersee-Gesellschaft ein.

*** Nach einer Meldung der „Hamb. Nachr." werden im Reichsjustizamt die Erwägungen über die Ausdehnung des mit der Entschädigung unschuldig Verurtheilter eingeschlagenen Weges in der Richtung der **Entschädigung unschuldig Verhafteter** fortgesetzt. Ob es jedoch auf diesem Gebiete zu positiven Ergebnissen kommen werde, lasse sich jetzt noch nicht übersehen. Jedenfalls werde noch eine längere Reihe von Erörterungen nöthig sein, ehe an eine Entscheidung in dieser Angelegenheit gedacht werden könne.

* **Limburg a. d. Lahn,** 15. Mai. Die Vertrauensmännerversammlung der Centrumspartei stellte an Stelle Dr. Liebers einstimmig Rechtsanwalt Dr. jur. Dahlem (Oberstein) als Kandidaten für Reichstag und Landtag auf.

* **Rom,** 15. Mai. Generalleutnant Ottolenghi, Kommandant des Armeekorps von Genua, wird nach der Rückkehr des Königs zum Kriegsminister ernannt werden. Ottolenghi ist Israelit und somit der erste Israelit, der die Stellung eines Generals und Kriegsministers in einem europäischen Heere einnimmt.

**Petersburg,** 16. Mai. Der Vertheidiger des Mörders des Ministers des Innern, Rechtsanwalt Lustig, hat gegen das Urtheil des Militärgerichts beim Oberkriegsgericht Berufung eingelegt.

* **Petersburg,** 16. Mai. Der Schah von Persien ist von Woloczick nach Wien abgereist.

* **London,** 15. Mai. Der Dubliner „Evening Telegraph" enthält einen Aufruf zu Gunsten der Wittwe und Kinder des im Felde gefallenen Generals Philipp Botha, des älteren Bruders Louis Bothas, die sich in tiefster Noth befinden sollen und die in Natal auf die Mildthätigkeit von Freunden angewiesen sind. Die Wohnung der Frau Botha wurde kurz nach dem Tode ihres Gemahls von den Engländern niedergebrannt.

* **London,** 15. Mai. Der Korrespondent des „Reuter'schen Bureaus" telegraphirt unter Hinweis auf die heute in Vereeniging stattfindende Konferenz, daß, soweit sich aus den bisherigen Verhandlungen zwischen den Burenführern und Burghers im Felde feststellen läßt, nichts stattgefunden hat, was auf eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten hindeute. Die beste Friedensgarantie liege noch immer in der energischen Fortsetzung des Krieges. Das britische Publikum solle sich nicht sehr darauf verlassen, daß die gegenwärtigen Berathungen einen baldigen Frieden bedeuten.

## Provinzielles.

* **Witten,** 15. Mai. Kirchendiebstahl. Ein Einbruch in der Gedächtnißkirche wurde in vergangener Nacht verübt. Die Einbrecher hatten sich von einem in der Nähe liegenden Neubau eine Leiter geholt und dieselbe an der Nordseite der Kirche angelegt. Dann ist ein kunstvoll gearbeitetes Fenster zertrümmert worden, wobei sich die Einbrecher verletzt haben, was die vorhandenen Blutspuren beweisen. Die frechen Eindringlinge erbrachen sodann den Opferstock und entnahmen daraus die eiserne Kassette, welche sie in dem Keller eines Neubaues erbrachen, wo sie von Arbeitern gefunden wurde. Der Inhalt der Kassette, welche seit Ostern nicht mehr geleert war, soll sich auf 400 Mk. belaufen.

## Im Banne des Geheimnisses.

Roman aus dem Englischen von K. v. Raesfeld.

6) (Nachdruck verboten.)

Marian's Stirn faltete sich streng. „Das ist das letzte Mal, daß Du diese kummervolle Vergangenheit erwähnst, hörst Du? Es soll ein weißes Blatt im Buche Deines Lebens werden, worauf nicht einmal die Erinnerung ein Wort lesen kann. Verabschiede diese Gedanken ein für alle Mal? Ich werde nie wieder ein Wort darüber erwähnen!"

Und sie hielt Wort. Der Name Abbotsville oder Dr. Rurke kam nicht mehr über ihre Lippen; es war, als ob nie etwas von allem vorgefallen wäre. —

* * *

Herzlich und warm wurden die Schwestern wieder zu Hause begrüßt; doch mit großem Erstaunen vernahmen West's alte Bekannten und Freunde alsbald, daß Marian ihr Haus zu verkaufen und London zu verlassen beabsichtigte. Alle neugierigen Erkundigungen schnitt sie damit ab, daß sie angab, die schwächliche Gesundheit und Nervosität ihrer Schwester verlange ein mildes Klima und Wechsel der Umgebung. Ihr Plan stand fest, und um ihn durchzuführen, mußte sie jegliche Spur ihres früheren Lebens verwischen, das neue Leben vollständig von dem alten, von der Vergangenheit trennen und keinen Schlüssel zu diesem Vorgängen hinterlassen. Wenngleich sie Evelyn versprochen, nicht wieder über ihre unglückliche Heirath Fragen zu stellen und Klarheit über alles verlangen zu wollen, so beschäftigten ihre Gedanken sich doch in stillen Augenblicken noch unausgesetzt mit diesem räthselhaften Geheimniß. Aber bei allem Nachdenken über das Vorleben ihrer Schwester hatte sie auch nicht den geringsten Anhaltspunkt für eine Erklärung dieser geheimnißvollen Ehe, die sie so sehr verblüfft, in Erstaunen gesetzt und alle ihre früheren Zukunftspläne durchkreuzt und vereitelt hatte, zu finden vermocht. Eines Umstandes nur glaubte sie sicher zu sein: — wie auch immer die näheren Umstände sein mochten — die Sache mußte in London ihren Anfang genommen haben, denn Evelyn war bis zu einem kurzen Besuche im Norden des Landes kaum auf nennenswerthe Zeit aus der Stadt gekommen. Sie erinnerte sich bei diesem Rückblicken auch, daß ihre Schwester eine große Neigung zu einsamen Spaziergängen bezeigt hatte; sie erinnerte sich vieler Fälle, wo Evelyn früh aufgestanden und in den Garten oder Park gegangen war, und wo sie — Marian — ahnungslos ihre Vorliebe für frische Luft und Morgen-Spaziergänge belächelt hatte.

Wie die Sache also auch liegen mochte — jedenfalls war es, bis Evelyn ihr alles anvertraut haben würde, am besten und klügsten, sie sorgfältig im Auge zu behalten, so lange sie in London waren, und im übrigen sie so bald wie möglich fortzuschaffen.

Vielleicht bemerkte Evelyn, daß sie jetzt unter beständiger Aufsicht seitens ihrer älteren Schwester stand; doch machte sie keinerlei Bemerkung darüber. Als Marian sie ins Vertrauen zog und ihr mittheilte, daß sie das Haus verkauft habe und der Abwechselung halber umherzureisen beabsichtige, erwiderte sie kam etwas darauf. Eine Gleichgültigkeit und Theilnahmslosigkeit, die durch nichts zu erschüttern schien, war über sie gekommen.

Alles schien zu glücken, wie Miß West es wünschte und hoffte. Sie verkaufte ihr Besitzthum günstig, machte einen Theil ihres Kapitals flüssig und begab sich mit ihrer Schwester auf den Kontinent. Von einem fashionablen Bedeort gingen sie zum andern, und Marian beobachtete mit steigender Selbstzufriedenheit, wie ihre geliebte junge Schwester Gesundheit und Schönheit in höherem Maße denn zuvor wiedergewann. Heimlich sagte sie sich wiederholt: „Jetzt sind wir sicher, ganz sicher; Gott sei Dank! Mrs. Ford ist in Amerika; der Arzt hat mir sein eidliches Versprechen gegeben — und selbst wenn er es versuchen wollte, die Bekanntschaft zu erneuern und mir wieder mit unbequemen und unverlangten Rathschlägen zu kommen, so wird er finden, daß wir unser altes Heim verlassen haben, und wird seine Idee wohl oder übel aufgegeben. Wegen alles übrigen kann man ruhig sein. Jetzt kann ich ruhen, Gott sei Dank! Wir sind in Sicherheit; die Ehre unserer Familie ist gerettet, dies dunkele Geheimniß ist tot und begraben, und Evelyn wird aller Voraussicht nach noch ein glänzendes Los zutheil werden!"

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

*** Die Leiden eines Fremdenlegionärs. Vor kurzem sprach ein Fremdenlegionär namens Wilhelm Fusser aus Niederkirchen bei Neustadt (an der Hardt), welcher sich auf der Heimreise in seine Heimath befand, auf unserm Redaktionsbureau vor, um uns Einiges über seine Erlebnisse während seiner Dienstzeit mitzutheilen. Zur Warnung für alle diejenigen, welche aus irgend welchen Gründen etwa Lust verspüren sollten, in die Dienste der Fremdenlegion zu treten, geben wir in Nachstehendem einen Auszug aus der Erzählung des bedauernswerthen jungen Mannes, der mit vollständig zerrütteter Gesundheit in seine Heimath zurückkehrt, wieder: Wilhelm Fusser, von Beruf Pflasterer, wurde im Winter 1899, als er sich mittellos an der französisch-deutschen Grenze aufhielt, von der französischen Polizei aufgegriffen und in Arrest abgeführt. Von dem Maire (Bürgermeister) des Ortes wurde ihm bedeutet, er könne wählen: entweder 6 Monate Gefängniß oder Anmeldung für die Fremdenlegion. Da das Leben und die Besoldung der Soldaten der Fremdenlegion ihm in den schönsten und verlockendsten Farben geschildert wurde, erklärte Fusser sich bereit, bei der Fremdenlegion in Dienst zu treten. Er wurde sofort nach Marseille und von dort nach Oran transportirt, wo er zuerst mit Steineklopfen beschäftigt wurde. Die Arbeit war hart, und er begrüßte es mit Freuden, als er von Oran nach Sidi-Bel-Albers gebracht wurde, um dort während 5 Monaten ausgebildet zu werden. Nachdem er bei unmenschlicher Behandlung durch seine unmittelbaren Vorgesetzten diese Ausbildungszeit glücklich überstanden hatte, wurde er einem Detachement nach Tunis beigegeben, das bei 60—65 Grad Celsius 22 Tage lang, ohne daß ein Ruhetag eingelegt wurde, durch den heißen Sand marschierte. Schrecklich waren die Anstrengungen des Marsches, sowie die Qualen des Durstes, da kein genügendes Wasser mitgeführt werden konnte, und Quellen nur selten angetroffen wurden. Aber was half's! Es mußte weiter marschiert werden. Wenn jemand zurückblieb, und der Arzt constatirte, (was in der Regel geschah) daß die Krankheit oder die Schwäche simulirt war, so wußte der trotzdem bei dem Krankentransport Zurückbleibende ganz genau, was ihm in Aussicht stand: 7—42 Tage Arrest in einem 3,50 Meter tiefen und 1,50 Meter breiten Loche, aus welchem der Unrath während der ganzen Dauer der Haft nicht entfernt wurde! Da jeder Angehörige des Detachements dieses ganz genau wußte, so spannten alle ihre Kräfte bis auf äußerste an und marschierten oder taumelten weiter unter der Last eines 72 Pfund schweren Tornisters. Im Januar 1900 wurde Fusser einem Detachement zugetheilt, das nach Ain-Sefra (an der Grenze von Marokko) bestimmt war. Er wurde auf dem Marsche krank; aber trotz seiner flehentlichen Bitten ließ man ihn nicht beim Krankentransport zurück, sondern er wurde mit den Händen an einen Wagen gebunden und weiter geschleppt, bis die wunden Füße völlig den Dienst versagten trotz der Mißhandlungen, welche ein Vorgesetzter dem Unglücklichen mittels des Gewehrkolbens zu Theil werden ließ. Dann wurde Fusser mit Stricken unter dem Wagen befestigt und gelangte auf diese Weise nach Saida, woselbst er wegen Dyssentrie Aufnahme im Hospital fand. Aber kaum genesen, mußte er den Marsch nach Ain-Sefra fortsetzen, wurde jedoch von sich regelmäßig wiederholenden Epilepsie-Anfällen heimgesucht und später wegen dieser Krankheit ohne Pension entlassen, obwohl der Arzt in Ain-Sefra, ein Deutscher namens Pesch, ihn in die Klasse I der Pensionsberechtigten eingereiht hatte. Dann wurde Fusser nach Frankreich und an die Grenze befördert und mit dem nothwendigsten Reisegelde abgeschoben. — So ergeht es den Deutschen, die sich für die Fremdenlegion einfangen lassen.

* **Witten**, 16. Mai. Eine hiesige Firma, die seit einiger Zeit wegen „Separation" einen großen Ausverkauf durch Fensterplakate 2c. angekündigt, wurde heute Morgen vom hiesigen Amtsgericht auf Grund des Gesetzes über unlauteren Wettbewerb (infolge Vorgehens des Vereins gewerbetreibender Kaufleute von Witten) verurtheilt, die diesbezüglichen Reklameschilder sofort zu entfernen, unter Festsetzung einer Strafe von 300 Mk. für jeden Tag der Unterlassung.

* **M.-Gladbach**, 15. Mai. Im Kloster der Franziskanerinnen verschied heute Vormittag die ehrwürdige Oberin, Mutter Florentine, geb. Christine Franken, aus Hassum bei Goch im Alter von 64 Jahren. Sie stand dem hiesigen Kloster, dessen Mutterhaus in Heyehuizen in Holland ist, seit dem 9. Oktober 1868 vor und war eine tüchtige und umsichtige Kraft. Ihrer Oberleitung unterstanden das große Krankenhaus Maria Hilf, ein Haushaltungspensionat, eine höhere Mädchenschule, viele Kinderbewahrschulen und mehrere Haushaltungsschulen für Fabrikmädchen. In dem genannten Kloster wurde auch nach Einführung der gesetzlichen Sonntagsruhe der erste Verein der katholischen kaufmännischen Gehülfinnen gegründet, dem die Oberin alle Förderung zu theil werden ließ, und der inzwischen in vielen anderen Städten Nachahmung gefunden hat. R. i. p.

* **Düsseldorf**, 15. Mai. Am 20. und 21. Mai tagt im Gesellenhause zu Düsseldorf die Vereinigung katholischer Rektoren und Lehrer an Rektoratschulen. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige, und dürfte namentlich die viel besprochene Frage: „Wie wird sich die Lage der Rektoratschulen gestalten?" sehr interessante Momente zu Tage fördern. Eingeladen ist jeder Lehrer an katholischen Rektoratschulen Rheinlands und Westfalens. — Auf dem Güterbahnhof Derendorf stürzte heute Abend ein Wagen, den man im Begriffe war mit Marmorplatten zu beladen, die Rampe hinab. Hierbei wurden zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

* **Köln**, 16. Mai. Einen merkwürdigen Urtheilsspruch fällte dieser Tage das hiesige Schöffengericht, indem es eine des Diebstahls einer Flasche Eau de Cologne angeklagte Frau nur wegen Mundraubs (Entwendung von Nahrungs- und Genußmitteln zu augenblicklichem Verzehr) zu einer geringen Geldstrafe verurtheilte. Der Gerichtshof ging dabei von der Voraussetzung aus, daß das bekannte „Kölnische Wasser" mit der Nase, aber auch schon mit dem Munde genossen werde! Es dürfte wohl der erste Fall in Deutschland sein, daß dieses Kunstprodukt durch ein gerichtliches Urtheil als Genußmittel bezeichnet wird.

* **Bingen**, 15. Mai. Gegen 5 Uhr zog heute ein starkes Schneegestöber über das Gelände und hüllte die Natur wieder in ein Winterkleid.

## Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 16. Mai. Auf Anregung der Kaiserin erläßt das Centralcomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz heute einen Aufruf zu Sammlungen in ganz Deutschland mit Hülfe der Landes- und Provinzialvereine zum Besten der Nothleidenden in Martinique.

— **Hamburg**, 15. Mai. Der englische Dampfer „Athena" ist unweit Kap Horn auf Felsen gestoßen und gesunken. 34 Mann der Besatzung retteten sich zunächst in 2 Booten. Das eine Boot mit 20 Insassen kenterte aber, und alle ertranken vor den Augen der Leidensgefährten. Das zweite Boot trieb 12 Tage auf dem Meere umher. Die vierzehn Insassen waren vor Hunger und Durst dem Wahnsinn nahe, 4 starben vor Entkräftigung. Die übrigen 10 wurden von dem Dampfer „Eskfede" gerettet. Der „Eskfede" traf gestern im Hamburger Hafen ein.

— **Hamburg**, 15. Mai. Der Bäckergeselle Fritz Weber erschoß heute Morgen seine Braut Minna Schultz und tötete sich dann sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf.

— **Hamburg**, 16. Mai. Bei dem Versuche, einen über Bord gefallenen Matrosen des Hamburger Barkschiffes „Gudrun" zu retten, kenterte das Rettungsboot mit 4 Insassen. Alle fünf Seeleute ertranken.

— **Osnabrück**, 15. Mai. Auf der Hochzeitsreise ertrunken sind bei Nizza, wie der „Hamb. Korr." mittheilt, die Tochter des hiesigen Fabrikanten Lindemann und deren Mann, Kaufmann Bodewig aus Düsseldorf.

— **Göttingen**, 16. Mai. Ein Arbeiter tötete im Streite seine greise Schwiegermutter, indem er ihr an der Stuhllehne das Rückgrat brach; der Mörder wurde verhaftet.

— **Madrid**, 16. Mai. Zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten fand gestern Abend im königlichen Palast ein Festmahl statt, woran die königliche Familie, die Würdenträger und die Minister des Auswärtigen Theil nahmen.

— Einem Krönungsschwindel ist in London eine ganze Schaar Schaulustiger zum Opfer gefallen. Ein Barbier hatte im ersten Stock einer der Straßen, die der Krönungszug passiren wird, sein Geschäftslokal mit zwei Fenstern auf die Straßenseite zu. Er kündigte die Vermiethung für die Krönungstage an, und es fehlte nicht an Miethern. Er verlangte für die zwei Tage 1000 Mark, was als billig gilt, und bedang sich eine Anzahlung von 200 Mark aus. Der starke Zuspruch ließ den Mann zum Betrüger werden; er vermiethete die Fenster an nicht weniger als 80 Personen, strich das Geld ein und machte dann sein Lokal zu. Als die Polizei Wind bekam, war der Barbier mit 16 000 Mark in der Tasche verduftet.

## Lokales.

Bocholt, 17. Mai.

⊙ Die Bocholter Textil-Industrie auf der Düsseldorfer Ausstellung. Es ist recht erfreulich, daß Bocholt auf der Ausstellung in Düsseldorf würdig vertreten ist. Zwar ist der Raum und vor allem die Lage der Bocholter Collectiv-Ausstellung kein hervorragender, doch wird jeder durch das hübsche Arrangement gefesselt. Es ist aus den Schränken, die zu niedrig und zu enge sind und zu wenig Schaufläche bieten, herausgeholt, was nur immer möglich war. Die Mitte des [ ]-förmigen Schrankes nimmt die im maurischen Stile dekorirte Ausstellung der Spinnerei von Wolfen & Co. ein. Es werden außer Schuß- und Kettgarnen Baumwollstauden gezeigt, die den meisten, auch in der Baumwoll-Branche arbeitenden Leuten, fremd sein dürften. Auf beiden Seiten schließen sich an Gebr. Reyers und August Fischer. Die ausgestellten Sachen sind hübsch, doch ist besonders letzterer Schrank etwas überladen; hierdurch fehlt das nöthige Oberlicht, um die Waare und die in Farbe abschattirten Cops richtig beurtheilen zu können. Sehr freundlich präsentieren sich die dann folgenden, aus hübsch karrirten Schürzenstoffen aufgebauten Ausstellungen von Driessen & Becker und Gebr. Schwartz. Die beiden Flügel des Schrankes hat die Firma Roth-Budenberg inne, die in geschmackvoller Ausführung ihre Decken vorführt. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir diese die beste Decken-Ausstellung, die in Düsseldorf gezeigt wird, nennen. Mit M.-Gladbach läßt sich die Collectiv-Ausstellung noch nicht vergleichen, da diese vollständig unfertig ist. Außer diesen 6 Firmen, die in der Collectiv-Ausstellung verteten sind, haben noch Schüring & Herding ausgestellt, und zwar ist deren Fläche größer als die der anderen Firmen gemeinsam. Am Hauptgange gelegen, mit den hohen Mahagonischränken, dem großen mit grünem Teppich ausgelegten Innenhofe, in dessen Mitte ein Sofa steht, macht diese Privat-Ausstellung einen vornehmen Eindruck und steht in der Textilgruppe einzig in seiner Art da. Im Hintergrunde steht ein ca. 3 Meter tiefer und 7—8 Meter langer Barchentschrank, der allein jede andere Ausstellung schlägt. Die beiden an den Seiten befindlichen Schränke zeigen Jacquard- und Streifen-Unterrockstoffe in hellen Genres, die wir sonst in Düsseldorf nicht sehen. Hoffentlich lohnt die Ausstellung den 7 Firmen die aufgewandte Mühe und Kosten.

(*) Sonderzüge. Aus Anlaß des Pfingstfestes werden in der Zeit vom 16. bis 22. Mai d. J. verschiedene Sonderpersonenzüge als Vorzüge zu den fahrplanmäßigen Zügen gefahren. Diese Vorzüge verkehren durchschnittlich etwa 10 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen. Wegen der Abfahrtszeiten auf den Abgangs- und Zwischenstationen wird auf die auf den Stationen ausgehängte besondere Bekanntmachung hingewiesen. Die Reisenden werden ersucht, möglichst die Vorzüge zu benutzen, da dieselben die Anschlüsse sicherer erreichen, als die nachfolgenden Hauptzüge.

(*) Die von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westfalen anberaumte 3. Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine findet am Samstag, 24. d. M., mittags 12 Uhr, im alten Rathhaussaale zu Dortmund statt. Aus der Tagesordnung sind folgende Berathungsgegenstände hervorzuheben: Die Wintergersten Anbauversuche und ihre Resultate. Referent Oekonomierath Dr. Schlee. — Die sonstigen in der Provinz ausgeführten Versuche, Referent Dr. Bömer-Münster. — Die Haushaltungsschulen, Referent Landrath Dr. v. Borries-Herford. — Das Buchführungsamt der Landwirthschaftskammer, Referent Reg.-Assessor Weismüller-Münster. — Anträge der Haupt- und Kreisvereine usw.

☐ Die an den Pfingsttagen im Schützenhause hierselbst stattfindende Geflügelausstellung verspricht eine großartige zu werden. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Beschickung der Ausstellung sowohl nach Zahl wie nach Qualität der eingesandten Thiere eine durchaus befriedigende. Ein Besuch der Ausstellung kann demnach nur empfohlen werden.

## Neueste Meldungen.

* **Wiesbaden**, 16. Mai. Der Kaiser richtete an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, in englischer Sprache ein Telegramm, welches in deutscher Sprache lautet: „Ich stehe noch unter dem tiefen Eindruck, welchen der glänzende und herzliche Empfang Meines Bruders, des Prinzen Heinrich, durch die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika auf Mich gemacht hat. In den Reden, mit denen er begrüßt wurde, ward wiederholt der Thatsache Erwähnung gethan, daß Mein Ahn, Friedrich der Große, gegenüber der jungen amerikanischen Republik zur Zeit ihrer Entstehung immer eine freundliche Haltung bewahrt hat, indem er dadurch den Grundstein der freundlichen Beziehungen legte, welche stets zwischen unseren beiden Ländern bestanden haben. Dem Mir von dem großen König gegebenen Beispiel will Ich folgen. Ich möchte die Erinnerung an den Besuch des Prinzen Heinrich wach erhalten durch eine Gabe an das amerikanische Volk, die Ich Sie bitte, in seinem Namen annehmen zu wollen. Ich beabsichtige, den Vereinigten Staaten eine Bronzestatue Friedrich des Großen zum Geschenk zu machen, die in Washington auf einem Platze zu errichten wäre, den Sie freundlichst auswählen wollen. Möge diese Gabe angesehen werden als ein dauerndes Zeichen der innigsten Beziehungen, welche zwischen unseren beiden großen Nationen gepflegt und entwickelt sind. Wilhelm I. R."

* **Berlin**, 16. Mai. Aus Fort de France sandte der Kommandant des deutschen Kreuzers „Falke" folgendes Telegramm: Die Bewohner von St. Pierre sind sämmtlich tot, der Gouverneur von Martinique ebenfalls. 200 Personen sind verwundet. 3000 Personen der Umgebung wurden durch das französische Schiff „Suchet" und das dänische Kriegsschiff „Valkyrien" hierher gebracht. Ich habe Proviant und Verbandsmittel übergeben.

* **Madrid**, 16. Mai. Prinz Albrecht von Preußen und die übrigen fremden Fürstlichkeiten sind gestern Nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen. Der Prinz von Asturien, die Minister des Aeußern, des Krieges und der Marine, der deutsche Botschafter v. Radowitz u. a. waren zum Empfange am Bahnhofe erschienen. Prinz Albrecht entstieg als erster dem Zuge und wurde von dem Prinzen von Asturien begrüßt. Darauf begab sich Prinz Albrecht in das Königliche Schloß, wo er während seines hiesigen Aufenthaltes wohnen wird.

* **Rom**, 16. Mai. Die „Tribune" dementirt die Behauptung der Wiener „Reichswehr" von einer bevorstehenden Reise des italienischen Königspaares nach Wien. Die öffentliche Meinung Italiens wisse, auch von dem Dreibund abgesehen, daß die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich freundschaftlich seien; allein sie könne die Nothwendigkeit eines Besuches nicht einsehen.






# Ortsstatut,

betreffend das

# Gewerbegericht

für die

**Stadt Bocholt.**

§ 45.

Das Gewerbegericht, das als Einigungsamt thätig wird, besteht neben dem Vorsitzenden aus Vertrauensmännern der Arbeitgeber und der Arbeiter in gleicher Zahl.

Die Vertrauensmänner sind von den Betheiligten zu bezeichnen. Geschieht dies nicht, so werden sie durch den Vorsitzenden ernannt.

Einigt man sich über die Zahl der zuzuziehenden Vertrauensmänner nicht, so wird die Zahl vom Vorsitzenden auf mindestens 2 für jeden Theil bestimmt.

Die Vertrauensmänner dürfen nicht zu den Betheiligten gehören.

Der Vorsitzende ist befugt, eine oder zwei unbetheiligte Personen als Beisitzer mit berathender Stimme zuzuziehen; vor der Zuziehung sind beide Theile zu hören.

§ 46.

Das Einigungsamt hat durch Vernehmung der Vertreter beider Theile die Streitpunkte und die für die Beurtheilung derselben in Betracht kommenden Verhältnisse festzustellen.

Das Einigungsamt oder im Falle des § 44 der Vorsitzende des Gewerbegerichtes ist befugt, zur Aufklärung der Verhältnisse Auskunftspersonen vorzuladen und zu vernehmen.

Jedem Beisitzer und Vertrauensmanne steht das Recht zu, durch den Vorsitzenden Fragen an die Vertreter und Auskunftspersonen zu richten.

Nach erfolgter Klarstellung der Verhältnisse ist in gemeinsamer Verhandlung jedem Theile Gelegenheit zu geben, sich über das Vorbringen des anderen Theiles, sowie über die vorliegenden Aussagen der Auskunftspersonen zu äußern.

Demnächst findet ein Einigungsversuch zwischen den streitenden Theilen statt.

§ 47.

Kommt eine Vereinbarung zu stande, so ist ihr Inhalt durch eine von sämmtlichen Mitgliedern des Einigungsamtes und von den Vertretern beider Theile zu unterzeichnende Bekanntmachung zu veröffentlichen.

Kommt eine Vereinbarung nicht zu stande, so hat das Einigungsamt einen Schiedsspruch abzugeben, welcher sich auf alle zwischen den Parteien streitigen Fragen zu erstrecken hat.

Die Beschlußfassung über den Schiedsspruch erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Stehen bei der Beschlußfassung über den Schiedsspruch die Stimmen sämmtlicher für die Arbeitgeber zugezogenen Vertrauensmänner denjenigen sämmtlicher für die Arbeiter zugezogenen gegenüber, so kann der Vorsitzende sich seiner Stimme enthalten und feststellen, daß ein Schiedsspruch nicht zu stande gekommen ist.

§ 48.

Ist ein Schiedsspruch zu stande gekommen, so ist derselbe den Vertretern beider Theile schriftlich oder mündlich mit der Aufforderung zu eröffnen, sich binnen einer zu bestimmenden Frist darüber zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruche unterwerfen. Die Nichtabgabe einer Erklärung binnen der bestimmten Frist gilt als Ablehnung.

Nach Ablauf der Frist hat das Einigungsamt eine von sämmtlichen Mitgliedern desselben unterzeichnete öffentliche Bekanntmachung in dem für die Bekanntmachungen der Stadt bestimmten Blatte zu erlassen, welche den abgegebenen Schiedsspruch und die darauf abgegebenen Erklärungen der Parteien enthält.

§ 49.

Ist weder eine Vereinbarung noch ein Schiedsspruch zu stande gekommen, so ist dies vom Vorsitzenden in gleicher Weise, wie in § 48 vorgesehen ist, bekannt zu machen.

§ 50.

Die Vertrauensmänner erhalten auf ihren Antrag Entschädigung für Zeitversäumniß gemäß § 41 des Statutes, die Auskunftspersonen eine Vergütung nach Maßgabe der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

**IV. Abschnitt.**

Gutachten und Anträge der Gewerbegerichte.

§ 51.

Gutachten und Anträge über gewerbliche Fragen.

Gutachten über gewerbliche Fragen, welche von den Staatsbehörden oder dem Bürgermeister erfordert werden, sowie Anträge, welche bei Staatsbehörden oder Vertretungen von Kommunalverbänden eingebracht werden sollen, sind unter Leitung des Vorsitzenden von der Gesammtheit der Beisitzer (Gesammt-Gewerbegericht) zu berathen und zu beschließen.

§ 52.

Ueber die Verhandlungen des Gesammt-Gewerbegerichtes ist ein Protokoll aufzunehmen, welches bei hervortretenden Meinungsverschiedenheiten ersichtlich machen muß, welche Meinungen von den Arbeitgebern und welche von den Arbeitern vertreten worden sind.

Etwaige Abstimmungen sind so vorzunehmen und zu protokollieren, daß das Ergebniß derselben bezüglich der Arbeitgeber und der Arbeiter getrennt aufgeführt wird.

§ 53.

Mit dem vom Gesammt-Gewerbegerichte beschlossenen Gutachten oder Antrag ist eine Abschrift des über die Verhandlungen aufgenommenen Protokolles einzureichen.

Ist über ein gefordertes Gutachten ein Beschuß nicht zu stande gekommen, so ist eine Abschrift des Protokolles einzureichen.

**V. Abschnitt.**

Schlußbestimmungen.

§ 54.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Genehmigung durch den Bezirksausschuß, 20. März 1902, in Kraft; die Maßnahmen, welche erforderlich sind, um die Wirksamkeit des Gewerbegerichtes von diesem Zeitpunkte an zu ermöglichen, können bereits früher getroffen werden.

§ 55.

Es bleibt vorbehalten, der Gerichtsschreiberei (§ 38) eine Arbeitsnachweisstelle unter der Leitung des Vorsitzenden anzugliedern.

§ 56.

Die Aufsichtsbehörde des Gewerbegerichtes ist der Königliche Regierungspräsident zu Münster.

Bocholt, den 20. März 1902.

**Der Bürgermeister:**
**Geller.**


**van Houten's Cacao** — ½ Kilo genügt für 100 Tassen

„An Güte und Wirksamkeit dem Avenarius Carbolineum gleichkommend!" Das ist häufig die Empfehlung, welche einem sogenannten billigen Carbolineum zu Abnehmern verhelfen soll. Der nachdenkende Leser solcher Anpreisungen wird sich aber sagen, daß diese immer wiederkehrenden Vergleichungen mit dem Avenarius Carbolineum nur eine Bestätigung dafür sind, daß dieses Fabrikat thatsächlich an erster Stelle steht. Die Firma R. Avenarius & Co., Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin, welche das echte Avenarius Carbolineum in den Handel bringt, braucht keine Vergleiche zur Empfehlung ihres Fabrikates. Sie stützt sich auf Thatsachen, und diese beweisen, daß das Avenarius Carbolineum in seiner Wirkung bisher von keinem Konkurrenzfabrikate erreicht worden ist. Interessante, die Erfolge des Avenarius Carbolineum zeigende Abbildungen werden auf Wunsch von obiger Firma oder deren Niederlage, Herrn **Julius Höing**, Farbwaarenhandlung, **Bocholt**, kostenfrei versandt.

**Wer baut** und großen Werth darauf legt, gute und doch preiswerthe Tischlerarbeiten zu erhalten, lasse sich, wie aus heutiger Annonce ersichtlich, von der altbekannten Firma **Zippmann & Furthmann, G. m. b. H., Düsseldorf**, gratis und franco den reichillustrirten Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge 2c. zusenden.

Bei Durchsicht dieses Prachtkataloges wird Jeder finden, daß es in seinem eigensten Interesse liegt, sich mit dieser Firma in Verbindung zu setzen

**Die Buchdruckerei**

[ ] von

**J. & A. Temming, Bocholt,**

**Nordstraße 21/23,**

empfiehlt sich zur

**eleganten**

**Anfertigung**

von

**Drucksachen**

**aller Art**

in **Schwarz-** u. **Farbendruck**

**bei schnellster Lieferung**

und

**billigster**

**Berechnung.**

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Cataloge,
Preis-Courante,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Circulaire,
Mittheilungen,
Couverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Todtenzettel
2c. 2c.

**Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.**

[ ]

**Buchbinderei.**

**Annoncen-Expedition.**

**Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.**

**In jedem Haushalte**

sollte das im 31. Jahrgange erscheinende, weitverbreitete

**„Bocholter Volksblatt"**
**(die „Rheder Volkszeitung")**

mit den Gratisbeilagen

**„Sonntägliches Unterhaltungsblatt" (4seitig) und „Sterne und Blumen" (8seitig, illustrirt)**

als billigste und reichhaltigste Tageszeitung zu finden sein.



Das **„Bocholter Volksblatt"** (die **„Rheder Volkszeitung"**) berichtet schnell und zuverlässig über alle wichtigen politischen und wirthschaftlichen Ereignisse und veröffentlicht außerdem eine Fülle des interessantesten Lesestoffes aus allen Gebieten. Dem Feuilleton wird fortwährend eine ganz besondere Beachtung gewidmet; im neuen Quartal gelangen wiederum mehrere fesselnde Erzählungen namhafter Autoren zum Abdruck.

**Inserate** haben in oben genannten Blättern einen vorzüglichen Erfolg. Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum wird mit

**nur 10 Pfg.**

berechnet. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

**Ansichtskarten**

**in reicher Auswahl**

empfehlen

**J. & A. Temming.**

**Forman gegen Schnupfen**



**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Vormittag 11½ Uhr unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegerin und Tante

## Frau Wwe. Gerhard Eiting

**Maria geb. Enk,**

nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 17. Mai 1902.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag Morgen 7½ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Wilhelmstraße 18, aus.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

---

## Bekanntmachung,

**betreffend die Bezeichnung der Kraftfahrzeuge in der Provinz Westfalen.**

Zur Ausführung des § 8 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli v. Js., betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, in der Fassung der Polizei-Verordnung vom 28. Januar d. Js. (Amtsblätter der Kgl. Regierungen in Münster Jahrgang 1901 Stück 30, 1902 Stück 7 Minden Jahrgang 1901 Stück 32, 1902 Stück 6, Arnsberg Jahrgang 1901 Stück 33, 1902 Stück 7) bestimme ich Folgendes:

1. Das vorgeschriebene polizeiliche Kennzeichen für Kraftfahrzeuge besteht aus einer Bezeichnung der Provinz (des Landespolizeibezirkes Berlin), innerhalb deren das Fahrzeug polizeilich eingetragen ist, und einer Erkennungsnummer (in arabischen Ziffern). Zur Bezeichnung der Provinz (des Landespolizeibezirkes Berlin) dient ein lateinischer, großer Buchstabe, für die Provinz Westfalen der Buchstabe X.

2. Das Kennzeichen ist an der Rückseite des Kraftfahrzeugs, entweder auf dessen Wandung selbst oder auf einer mit dem Fahrzeug durch Schrauben mit versenkten Köpfen festverbundenen Tafel mit möglichst glatter Oberfläche auf weißem Grunde in schwarzer Schrift anzubringen.

Der Buchstabe muß über der Erkennungsnummer stehen. Der Abstand zwischen beiden sowie zwischen den einzelnen Ziffern der Nummer muß 2 cm betragen. Die Schrift maß sowohl bei dem Buchstaben wie bei der Erkennungsnummer 12 cm hoch und im Grundstrich 2 cm stark sein.

Die Anbringung der Verzierungen ist unzulässig.

3. Bis auf Weiteres entfallen auf den Regierungsbezirk Münster die Erkennungsnummern 1 bis 300, auf den Regierungsbezirk Minden 301 bis 600 und auf den Regierungsbezirk Arnsberg 601 bis 1000.

Münster, den 13. März 1902.

**Der Oberpräsident von Westfalen:**
gez. **von der Recke.**

---

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Bocholt, den 15. April 1902.

**Der Bürgermeister: Geller.**

---

## Auszug

**aus der Polizei-Verordnung des Regierungs-Präsidenten zu Münster** vom 18. Mai 1889 (A.-Bl. S. 99), das Meldewesen betreffend.

§ 1. Wer seinen bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsort aufgeben will, ist verpflichtet, sich **vor seinem Abzuge** bei der Polizeibehörde — Bürgermeister oder Amtmann — unter **Vorlegung der Staats- und Communal-Steuerzettel** abzumelden und anzugeben, wohin er zu verziehen gedenkt.

§ 2. Wer an einem Orte des hiesigen Regierungsbezirks seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich bei der Polizeibehörde **unter Vorlegung** der ihm an seinem früheren Wohnorte **ertheilten Abmeldebescheinigung,** und zwar in den Städten, einschließlich der nach der Landgemeinde-Ordnung verwalteten, **binnen 5 Tagen,** auf dem Lande binnen 2 Wochen nach dem Abzuge anzumelden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen Steuer- und Militärverhältnisse Auskunft zu geben.

§ 3. Wer seine Wohnung innerhalb eines Stadt- oder Amtsbezirks wechselt, hat dies der Orts-Polizei-Behörde in der für die Anmeldung **im § 2 vorgeschriebenen Frist** anzuzeigen, ohne daß es jedoch der Einholung beziehungsweise Vorlegung einer Abmeldebescheinigung bedarf.

§ 4. Zu den in §§ 1 bis 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Miether, Dienstboten, Gesellen oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigungen von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

§ 5. Jede Meldung kann schriftlich oder mündlich geschehen und muß den Vor- und Familien-Namen, Stand und Gewerbe und letzten Wohnort des Gemeldeten, sowie Namen und Hausnummer des Anmeldenden enthalten.

---

Vorstehendes wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Bocholt, den 3. April 1902.

**Die Polizei-Verwaltung.**
Geller: Bürgermeister.

---

## Mittheilung für alte Königs-Husaren.

Das Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) No. 7 veranstaltet aus Anlaß des Tages der Wiederkehr, an welchem es vor 50 Jahren in Bonn eingerückt ist, vom 14. bis 17. Juni d. Js. eine Jubiläumsfeier und würde es gerne sehen, wenn hierzu möglichst viele alte Königshusaren nach Bonn kommen.

Die Jubiläumsfeier wird vom 14.—17. Juni in folgender Weise stattfinden:

**Sonnabend, den 14. Juni,** Abends Gartenfest, welches die Stadt Bonn allen ehemaligen Offizieren, Unteroffizieren und Husaren des Regiments und dem activen Regiment in der „Stadthalle" (Gronau) gibt.

**Sonntag, den 15. Juni,** Vormittags Festgottesdienst.

**Montag, den 16. Juni,** 9 Uhr Vormittags Regimentsexerciren auf dem „Sande".

**Dienstag, den 17. Juni,** Vormittags Parade des Regiments zu Pferde im „Hofgarten" vor Seiner Majestät dem Kaiser und Könige.

Diejenigen ehemaligen Unteroffiziere und Husaren des Regiments, welche die Absicht haben, an dem Gartenfest in der Gronau theilzunehmen, erhalten Eintrittskarten hierzu vom 1. Juni d. Js. ab, unter Vorzeigung ihrer Militärpapiere auf dem Militärbureau des Rathhauses in Bonn.

gez. **von Hertzberg,**
Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur.

---



Am Brunnen vor dem Thore — Nicht eher fand er Ruhe;
Die alte Linde rauscht. — Ihm hatt' es angethan
Mit ihrem Schatz die Lore — Der Glanz, den ihre Schuhe
Dort süße Küsse tauscht. — Durch **Gentner's Wichse** ha'n.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

---

## Maiandacht-Büchlein

in Grob- und Feindruck

**gebunden und broschirt**

empfehlen **J. & A. Temming.**

---

**Adler-, Victoria- u. Planet-**

## Fahrräder,

sind als die feinsten, stärksten und leichtlaufendsten bekannt; empfehle solche zu **billigen Preisen.**

**Otto Oberem,**
Friesenstr., Siekenhof.

Reparaturen prompt und billig.

Gute Pneumatiks in allen Preislagen stets vorräthig.

---

**Grosse Auswahl**

und

**reizende Neuheiten**

in

## Pfingst-Postkarten

eingetroffen.

**J. & A. Temming,**
Buch- und Kunst-Handlung,
Bocholt.

---

## Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:

**Kissen, Decken, Bezüge**

halte stets vorräthig und empfehle bestens.

**Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.**

**Heinr. Eising,**
**Königstr. 110.**

Garantirt reine Federfüllung.

Garantirt reine Federfüllung.

---

**Die seit Jahren bewährte**

**MAGGI-Würze** ermöglicht, rasch und ohne viel Zuthaten schmackhafte Speisen herzustellen. Wenige Tropfen — beim Anrichten zugefügt — genügen. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an allen Hausfrauen bestens empfohlen von Frl. Gertrud Pago, Sachsenstrasse 20.

---

**Ulftsche Stoom-Grutterij, Korenmolen en Graanhandel**

offereeren als bijzonder billijk

**ca. 25 Last mooie Helena-Bakrogge,**
**15 Last blanke zware Gerst.**

Vraag prijs en conditien. Aanbevelend

**Gerh. Hübers,**
**Suderwick i. W.**

---

# Kohlen • Kalk

## in allen Sorten,

insbesondere

***Langenbrahm II, III, Anthracit,***

**Rosenblumendelle II, III, fast russfrei,**

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

**Bahnhof Lagerplatz 4—6, Johann Nass, Kreuzstr. 383.**

---




**Nur die Marke „Pfeilring"**

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur

**„Pfeilring" Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

---

## M. K. B.

**?**

**MODERNE KAUFMAENNISCHE BIBLIOTHEK.**

Die besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns.

**Jeder Band ist einzeln käuflich.**

Ansichtssendungen ohne jede Kaufverbindlichkeit auf Wunsch.

Verlegt und zu beziehen von

**Dr. jur. Ludwig Huberti,**
LEIPZIG, Johannisplatz 8.

---

## Küchenschrank-Spitzen

in den neuesten Dessins empfehlen

**J. & A. Temming, Bocholt.**

---

## Bayrischer Hof,

**Bocholt, Langenbergstraße 21.**

**Am 2. Pfingstfeiertage,**
**Montag, den 19. Mai:**

## Grosser Festball und Concert.

**Anfang des Concertes 4 Uhr.**
**„ „ Balles 8 „**

**Entrée 75 Pfg., eine Dame frei,**
**jede fernere Dame 50 Pfg. Entree.**

**Vormittags von 11½—1 Uhr:**

## Frühschoppen-Concert.

**Eintritt frei!**

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

J. V.: **W. Middendorff.**

---

**Kraftsport- und Turnverein, Bocholt.**

**Pfingstmontag:**

## BALL

**im Saale der „Rothenburg".**

**Anfang 5 Uhr.**

**Entrée 1 Mk., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

**der Vorstand.**

---

# AUGUST ROLEF

**Annoncen-Expedition für alle Zeitungen,**
**Markt 37. Münster i. W. Markt 37.**

Fernsprecher 235. — Gegründet 1875.

**Annahme von Anzeigen aller Art für sämmtliche Zeitungen und Fach-Zeitschriften des In- und Auslandes ohne Preiserhöhung.**

**Vortheile:**
Arbeitsersparung, da nur eine Abschrift für mehrere Blätter erforderlich. Offerten-Annahme und Auskunftertheilung gratis. Vereinfachte Abrechnung und Zahlung.

**Besondere Vortheile**
bei kleinen Anzeigen, wie Stellen-Gesuche und Angebote, Pacht-, Verpachtungs-, Betheiligungs-, Theilhaber-, Kapital-Gesuche und Angebote ꝛc. ꝛc.

Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Strengste Geschäftsdiscretion in allen Fällen.

---

## Bekanntmachung

In der Zeit vom 9. bis 12. Juni ds. Js. wird im diesseitigen Amtsbezirke eine technische Maaß- und Gewichts-Revision vorgenommen werden.

Die Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß vorgefundene Unrichtigkeiten der Maaße und Gewichte Bestrafung nach sich zieht. Es kann nur empfohlen werden, Maaße und Gewichte, deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig zur aichamtlichen Prüfung zu bringen.

Rhede, den 13. Mai 1902.

Der c. Amtmann: **Vrede.**

---

Ein braves, properes

## Mädchen

gesucht für Küche und Haus von **Frau August Wiethold,** gegenüber dem Kreuzberg.

---

Ein braves, fleißiges, kath.

## Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn auf sofort oder später gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

Ein

## Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

---

## Ein junger Mann

**für Brauereiarbeiten und Bierfahren gesucht.**

**J. Deipenbrock.**

---

**Katholiken,**

**gedenket der so wichtigen Missionen in unseren deutschen Kolonien! — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W. ebenso auch unsere Geschäftsstelle.**

---

**Am 18., 19. u. 20. d. M., ist der große Saal des Schützenhauses dem Geflügelzucht- u. Brieftaubenliebhaber-Verein „Edel" überlassen.**

**Der Vorstand**
**des St.-Georgius-Schützenvereins.**

---

Anständige junge Leute erhalten

## Kost u. Logis

in gutem bürgerl. Hause.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

Am Osterthor zwei ordentliche

## Kostgänger

gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

## Ein Haus

in der Schützenstraße, enthaltend 8 Zimmer und Waschküche, ganz oder getheilt zu vermiethen.

**H. Scholten.**

---

Wegen Aufgabe des Geschäfts

**Ladenregal und Theke mit Zubehör billig zu verkaufen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

Ein fast neues

## Fahrrad

billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

## Rauchfleisch

vom allerbesten Ochsenfleisch, Stücke von 4—12 Pfund, Pfund **85** Pfg., mild gesalzen, ohne Fett und Knochen. Verpackung frei.

**B. Hagedorn,**
Münster i. W.

## Holländ. Butterhaus.

Sämmtliche noch vorräthigen

**Gemüse- und Frucht-Conserven,**

als:

**Spargel, Erbsen, dicke Bohnen, Schnittbohnen, Ananas, Pfirsiche, Aprikosen, gemischte Früchte u. s. w.,**

werden wegen vorgerückter Jahreszeit mit

**5% Rabatt**

verkauft.

**Ostermarkt 41.**

Telephon 101.




Bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich

**Gerste, Mais**

**(in Korn und gemahlen),**

**Knochenmehl,**

**Weizenmehl**

in meinem Hause in **Crommert**, sowie auf dem Gute **Hüsken** in **Altrhede** verkaufe.

**Heinr. Mümken,**

Handelsmann, Crommert.

Mein an der Karolingerstraße gelegenes neues zweistöckiges

**Wohnhaus,**

worin bis jetzt ein flottes Kolonialwaarengeschäft betrieben wurde, ist wegen Sterbefalles unter der Hand zu kaufen.

Näheres in der Expedition dss. Bl.

**Ein schönes**

**Geschäftshaus**

von 14 Zimmern und Küche, an gelegener Straße, ganz oder getheilt zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

**Meine in Holtwick an der Chaussee gelegene**

**Wohnung**

**mit Ackerland ist per sofort oder auch später zu miethen.**

Näheres bei **Jacob Silberschmidt.**

Eine bequem eingerichtete

**Oberwohnung**

v. 5 Räumen und Zubehör in der Nähe der St. Josephs-Kirche ist pr. 15. August eventl. später zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

**Neue trockene**

**Arbeiterwohnung**

**hinter unserer Fabrik, Osterthor, sofort zu vermiethen.**

**Gebr. Reygers.**

**Schöne Arbeiterwohnungen**

nebst

**Eckhaus,**

zu Geschäft geeignet, **zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

**In besserem Hause am Westend einige**

**möblirte Zimmer**

**zu vermiethen.**

Wo, zu erfragen in der Exped. ds Bl.

**2 schöne Zimmer**

in Mitte der Stadt zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

**Möblirte Zimmer**

mit Frühstück zu vermiethen.

Zu erfragen, **Osterstr. 60 1. Etage**

**Ein unmöblirtes**

**ZIMMER**

auf sofort zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

## Restauration Wilmes,

**Neuthor.**

**An den beiden Pfingsttagen:**

**GASTSPIEL**

des

**ersten Düsseldorfer Gesang- und Possenspiel-Ensembles**

unter Leitung des beliebten und urkomischen Directors

***Herrn Oskar Hentze.***

**u. a.: Die lebenden Mehlsäcke. (Posse.)**
**14 Tage Uebung. "**
**Der Weiberfeind. "**
**Wie Du mir, so ich Dir. "**

Es ladet ergebenst ein

**Die Direction.**

**Vormittags von 11½ Uhr an: MATINÉE.**

## Restauration Flora.

**Am 2. Pfingsttage:**

**BALL.**

**Anfang 5 Uhr Nachmittags.**

**Entree 75 Pfg., eine Dame frei.**

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß wir dem Herrn

**Gerhard Schatten, Gastwirth in Rhede,**

die Vertretung unseres Vereins für Rhede und Umgegend übertragen haben. Der Genannte ist gerne bereit, Versicherungsanträge auf

**Haftpflicht-, Unfall-, Lebens- und Kinderversicherung**

zu bekannt coulanten Bedingungen entgegen zu nehmen.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**
**Subdirection Elberfeld: W. Würz.**

Gebe wegen vorgerückter Saison

**Anthracit-Nuss II und III**

**zu billigen Preisen** ab.

**Franz Eilers, Bocholt, Neustr.**

## *Bayrischer Hof,*

**Bocholt, Langenbergstraße 21.**

**Bestellungen auf**

**Münchener Franziskaner-Leistbräu**

**in 2 Liter-Karaffen**

werden gerne frei Haus zur Ausführung gebracht.

## Herren-Hüte.

**Deutsche, englische und italienische**

**Herren-Hüte,**

**das Beste in Qualität.**

Stets das Neueste

**in Façon und Farbe.**

Nur neue, hochmoderne Façons

für

**Herren, Knaben und Kinder**

**in jeder Preislage.**

**Everh. Heissen,**

**Kirchplatz.**

***Stroh-Hüte.***

**Elegante Façons.**

## *Tapeten und Borden*

**in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.**

**Farben, Lacke, Pinsel, sowie prima gekochtes Leinöl zu Tagespreisen.**

**Bürstenwaaren aller Art.**

**Wachstuch und Matten.**

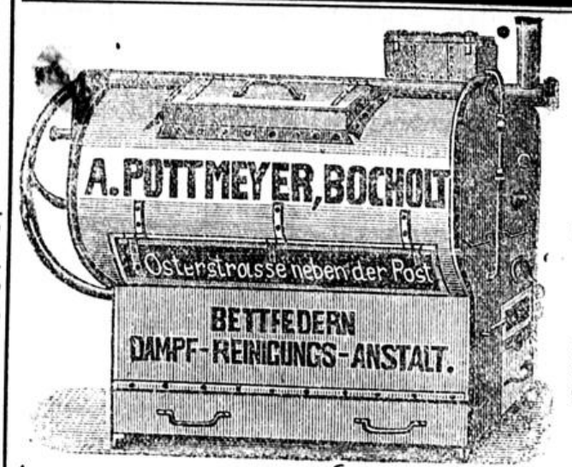
Neustr. 16, **H. Schmalhausen,** Neustr. 16

## Für die Reisezeit

empfehlen wir die Benutzung unserer an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbaren

***Creditbriefe.***

***Westfälischer Bankverein Filiale Bocholt.***




**Größtes Lager in Bettfedern u. Daunen**

**Feder-Oberbetten, Feder-Unterbetten, Federkissen, Daunen-Oberbetten, Daunen-Plumeaux, eisernen und hölzernen Bettstellen** von billigsten bis hochfeinsten Gattungen.

**Uebernahme des Arrangements resp. Reinigens gebrauchter Federn Artikel**

**zu billigen Preisen.**

Die Federn und Daunen werden durch mein probtes Verfahren fast wie neu hergestellt, auch d Aufarbeiten und Neuanfertigen von **Matratzen jed Art** besorgt unter Garantie

**Aloys Pottmeyer,**

**Osterstraße 13.**

## Für die Feiertage

empfehle ich

**ff. Salzwedeler Baumkuchen à Pfd. 2 Mk.,**
**ff. Bergkuchen auf Bestellung von 2 Mk. an,**
**im Anschnitt à Pfd. 1 Mk.**

Diese meine Specialitäten sind in Bocholt nur bei mir zu haben.

**Loens, Conditorei & Cafe.**

***Birresborn***

Mineral-Brunnen.

**Natürliches Mineralwasser.**

**Quellenfüllung und doppeltkohlensaure Füllung.**
**Altbewährte Heilquelle. Bestes Tafelwasser.**

**Hauptniederlage:**

**Bernh. Grotstabel, Bocholt, Bierverleger.**

## Weltberühmt

sind die **Original-**

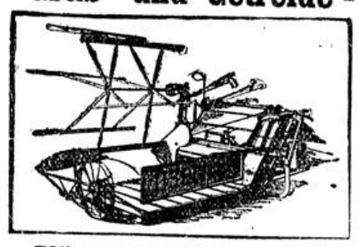
**Osborne**

**Columbia**

Höchste Auszeichnung Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix."

neueste und verbesserte

**Gras- und Getreide-Mähmaschinen.**



**Selbstbinder.**

**Stählerne Heuwender.**

**Stählerne Heurechen.**

**Scheiben- und Federzahn-Eggen.**

**Glänzende Siege und Erste Preise errungen.**

Prospecte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den

**General-Vertreter:**

**Claus Dreyer, Bremen.**

## *HH. Landbouwers enz.*

volgende week lossing

**ca. 1200 Balen prima Tarwegrint of Bolmehl,**
**ca. 20,000 Ko. puike voerhaver,**
**ca. 50,000 Ko. ronde mais,** zuiver gezond en droog.

**Station Ulft (Holland),**
**Station Werth (i. W.)**

Vraag monsters, prijsopgaaf en conditiën.

**Gerh. Hubers,**

**Suderwick i. W.**

**Jos. Gresshoff, Bocholt, Schanze,**

empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen 2c., übernimmt Bauleitung auch von Auswärts auszuführenden Projekten bei billigster Preisnotirung.**

**Bocholter Fussball-Club 1900.**

Morgen Vormittag 10 Uhr:

**Uebungsspiel.**

**Der Spielführer.**

**Pinkstermaandag:**

***BAL***

in't **Café SIMMELINK te Aalten (Holland).**

**Schuh-Sohlerei!**

Liefere Herren-Schuh-Sohlen u. Absätze **zu 2,20 Mark,**

Liefere Damen-Schuh-Sohlen u. Absätze **zu 1,80 Mark,**

**sowie pr. Schuhwaaren aller Art:**

**P. Schröder,**

**33 Ravardistrasse 33.**



Für die Feiertage empfehlen von mehreren Pferden vorzügliches

**Fleisch.**

**S. Lorch, Nebenstr. 37, Westend.**
**J. ten Bosch, Ostmauer.**




**Vaseline-Cold-Cream-Seife**

v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen u. Baden klein. Kinde. — Vorr. à Packet (3 Stück) 50 Pf. bei

Apotheker **F. Arens.**

do. **W. Reygers**

**Wer baut**

verlange illustr. Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von

**Zippmann & Furthmann G. m. b. H.**

Düsseldorf.

## Georgsbitte.

St. Jorg gab alles einst den Armen,
Nun findet selbst er kein Erbarmen;
Denn ach, so **wenig** gehet ein
Zum Bau der Georgskirche sein.

Habt Mitleid auch mit meinen Sorgen!
Probirt's mal, St. Georg zu borgen.
Er zinst euch gut, mit Himmelsdanke
Drum helft dem Bettler an der Panke

Pankow-Berlin, Parkstraße.

**Georg Novack, Curatus.**

Vorstehende Bitte befürwortet wärmstens

**Neuber,**

Fürstbischöfl. Delegat und Prälat.

**Ein junger Foxterrier entlaufen.**

Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

**Brille verloren**

vom Markt bis Hohenstaufenstraße.

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition ds. Bl.